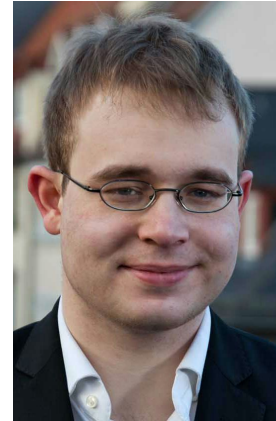


Kandidatur für die Landesliste (Listenplatz 8) für die Landtagswahl 2016

Name / Wohnort Jasper Proske
Geburtsdatum / -ort 27.10.1988 in Limburg (Hessen)
Familienstand Ledig
Beruf Auszubildender Industriekaufmann



Erfahrungen in der Partei

- Eintritt 2012
- Zeitweise Leitung der AG Medien des KV Mainz
- Seit Februar 2014 Mitglied im Kreisvorstand, Mainz/Mainz-Bingen
- Seit Februar 2014 Co-Leitung der AG Kommunalpolitik
- Platz 1 auf der Liste zur Mainzer Stadtratswahl 2014
- Seit Juli 2014 Ratsmitglied (Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss)
- Seit Januar 2015 Mitglied im KreissprecherInnenrat

Sonstige Aktivitäten

- Mitglied der Gewerkschaft Ver.di, aktiv im Bezirksjugendverband Rhein-Nahe-Hunsrück
- Aktiv in der AK Globalisierung und Kommunales von Attac Mainz
- Mitglied der Linksjugend [‘solid]

Liebe Genossinnen und Genossen,

hiermit bewerbe ich mich um Platz 8 auf der Liste zur Wahl des Rheinland-Pfälzischen Landtages. Ich bin seit zwei Jahren in der Kommunalpolitik unserer Landeshauptstadt aktiv und bin im Stadtrat für Wirtschaft und Finanzen (damit auch für die wichtigsten kommunalen Betriebe) zuständig. Ich merke immer wieder, dass die Probleme der Menschen in Städten und Landkreisen oft auf Landesebene zusammenlaufen, dort ihren Ursprung haben und auch dort gelöst werden müssen. Das beginnt bei der finanziellen Ausstattung der Gemeinden, über Bildung und Infrastruktur bis hin zum Umgang mit Flüchtlingen und der Sozialpolitik. Deswegen will ich in den Landtag, um auch dort für die Belange der Menschen vor Ort zu kämpfen.

Mein Schwerpunkt liegt somit bei der öffentlichen Daseinsvorsorge, vor allem in den Bereichen Verkehr und Energie. Hier *könnte* (könnte) durch beherztes Vorgehen von Seiten der Politik sowohl durch den Ausbau öffentlichen Eigentums, als auch dessen direkten und kompromisslosen Einsatz zum Vorteil der breiten Mehrheit vieles erreicht werden, was heute noch als Visionär gilt. Vom fahrscheinlosen Nahverkehr und der Verdrängung der Automobile aus den Stadtzentren, bis hin zur vollständigen Versorgung mit erneuerbarer Energie aus Bürgerhand. Die Grundsteine hierfür könnten in der Landespolitik gelegt werden, aber dazu ist ein radikaler Richtungswechsel vonnöten. Um den zu erzwingen, muss die Linke solche ambitionierte Forderungen aufgreifen und vorantreiben.

Wichtig ist mir aber auch die Kompetenz des Landes in der Bildungspolitik. Hier muss, mehr noch als in anderen Bereichen, eine grundsätzliche Entökonomisierung betrieben werden, gepaart mit notwendigen Investitionen und der Abschaffung von unsäglichen Relikten wie dem dreigliedrigen Schulsystem. Nur so kann endlich erreicht werden, dass alle Menschen wirklich kostenlosen und ungehinderten Zugang zu guter Bildung haben, dass die Bildung nicht schon die Klassentrennung in die Gesellschaft einbaut und dass Schulen, Universitäten und Fortbildungsstätten nicht zu Renditeobjekten privater Anleger werden! Die dafür notwendigen Entscheidungen können im derzeitigen System *nur* auf Landesebene getroffen werden, weswegen auch in Rheinland-Pfalz eine LINKE Fraktion dringend gebraucht wird.

Mein drittes Anliegen ist die schon immer große und ständig wachsende Kluft zwischen demokratischen Idealen und der Real Existierenden Kapitalistischen Demokratie in der wir leben. Die zahllosen Defizite aufzuzählen würde jeden Rahmen sprengen, über Lösungen wurde noch kaum angefangen zu Diskutieren. Trotzdem muss hier ein Anfang gemacht werden, auf jeder Ebene des Staatswesens, und eben auch in den Länderparlamenten.

Dabei steht aber eine Sache fest: Angesichts des heutigen Zustandes der Gesellschaft im Kapitalismus, können nicht nur die herrschenden Wirtschaftstheorien als gescheitert gelten. Auch ein politisches System, in dem mit Parteikadern besetzte Parlamente die Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens bestimmen, ist gescheitert. Denn die Parlamente haben, selbst dort wo sie sich gegen die neoliberale Neuordnung aussprechen, dieser so gut wie nichts entgegenzusetzen. Dass sie diese irgendwann rückgängig machen könnten ist so gut wie auszuschließen. Dessen muss man sich als Linker bewusst sein, wenn man versucht in Parlamente zu kommen. Trotz der realen Möglichkeiten, die teilweise durchaus gewaltige Fortschritte darstellen könnten, wäre es fatal die politische Auseinandersetzung auf die Parlamente oder Gremien zu beschränken. Auch können Parlamentsvertretungen im bürgerlichen System trotz ihrer zweifelsfreien Notwendigkeit eine erhebliche Schwachstelle für die Eigenständigkeit politischer Bewegungen darstellen. Auch das darf man nicht vergessen.

Wichtig ist, dass man trotz aller konstruktiver Gestaltungsversuche weder die eigenen Wähler noch die Mitglieder im Unklaren lassen darf, dass man mit dem herrschenden System *grundsätzlich* nicht einverstanden ist und dieses verändern, ja bekämpfen muss. Ich will versuchen diese und andere Positionen im Lande zu vertreten und denke auch sonst, dass ich aus dem Stadtrat der Landeshauptstadt auch einige Ideen und Perspektiven mitbringen kann, um eine klare linke Politik im Landtag zu bereichern.

Für den Wahlkampf bringe ich sowohl meine Erfahrungen als Spitzenkandidat im Kommunalwahlkampf '14 sowie als Aktiver im Bundeswahlkampf '13 mit. In beiden Jahren haben wir in Mainz sehr gute Ergebnisse erzielt, die sich auch im Landesweiten Vergleich sehen lassen. Als Direktkandidat im Wahlkreis Mainz II werde ich, unabhängig von meiner Platzierung auf der Landesliste, um jede Stimme kämpfen damit die LINKE so weit wie möglich über 5% landet. Die Sperrklausel in der Landeshauptstadt zu überspringen ist für uns (eine) Bedingung dafür, am Ende auch in den Landtag einzuziehen. Deswegen ist es wichtig für unsere Partei, in Mainz mit den begeisterungsfähigsten, belastbarsten und kampferprobtesten der verfügbaren Kandidaten anzutreten.

Da ich meine, diese Anforderungen zu erfüllen bitte ich um eure Stimme für Platz 8 auf der Landesliste.

Solidarisch

Jasper Proske